

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.  
Abonnementspreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Nro. 33.

Winnenden, Samstag den 18. März

1893.

**Winnenden.**  
Wegen der Saatkraut sind die Tauben von heute an 14 Tage lang  
bei Strafermeidung eingesperrt zu halten.  
Den 17. März 1893. Stadtschultheißenamt:  
Siemer.

**Winnenden.**  
Anmeldescheine zur Bezirksrindviehschau  
sind zu haben bei dem Stadtschultheißenamt.

**Waiblingen.**  
Staatliche Bezirks-Rindviehschau betr.  
Laut Erlasses der K. Centralstelle für die Landwirtschaft vom 26.  
Februar ds. Js. findet am **Donnerstag den 13. April ds. Js.**,  
morgens 8 Uhr in **Winnenden** bei der Kiesgrube und im Falle schlechter  
Witterung in der Turnhalle eine staatliche Bezirksrindviehschau statt.  
Zugelassen werden zu der Schau Zuchtthiere des Rotes und Fleck-  
viehs nemlich:

a) Farren, sprungfähig mit 2-4 Schaufeln,  
b) Kühe, erkennbar tragend oder in Milch mit höchstens 3 Kälbern.  
Preise können bei der Schau in nachfolgenden Abstufungen zuerkannt  
werden:

a) für Farren: zu 140, 120, 100, 80 M.,  
b) für Kühe: zu 120, 100, 80, 60 M.  
Uebrigens wird bemerkt, daß die Höhe wie auch die Zahl der zu  
vergebenden Preise jeder Abstufung erst bei der Schau selbst unter Berücksichtigung  
der Beschaffenheit der vorgeführten Tiere endgiltig festgesetzt wird.

Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Tiere  
mindestens 10 Tage vor der Schau und zwar bis **1. April ds. Js.**  
bei der unterzeichneten Stelle unter Benützung eines Anmeldescheins, welcher  
von hier zu beziehen ist, anzumelden und spätestens bis zu der oben ange-  
gebenen Zeit auf dem Musterungsplatz aufzustellen.

Farren müssen mit Nasenring versehen sein und am Leitstock vorge-  
führt werden.  
Den 9. März 1893. K. Oberamt: E b y m.

**Söflinswark.**  
Ausz- und Brennholz-  
Verkauf.

Am nächsten  
Montag den 20. März ds. Js.,  
mittags 12 Uhr

werden aus dem hiesigen Gemeindevald verkauft:

- 5 Fichtenstangen 0,66 Fm.,
- 16 Reiskstangen 9-11 Meter lang,
- 40 Stück Reispfähle,
- 50 Fm. buchene und birchene Prügel und
- 200 Stück buchene Wellen.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Den 15. März 1893.

Schultheißenamt:  
Stadelmann.



Almersbach,  
Oberamt Bodnang.

**Holz-Verkauf.**

Montag den 20. März 1893,  
vormittags 9 Uhr

aus dem Gemeindevald Sommerrain, Gemeindehau:

- 52 Stk. Verbstangen,
- 297 Hopfenstangen,
- 485 Reiskstangen,
- 30 Fm. buchene Scheiter und Prügel,
- 380 Stk. buchene Wellen und
- 27 Fm. forchene Prügel.

Zusammenkunft auf der Stöckenhöfer Straße. Absuhr sehr gut.  
Gemeindepflege.



**Winnenthal,**  
K. Heil- und Pflanz-Anstalt.  
Am Montag den 20. dieses Monats,  
vormittags 11 Uhr

werden  
5 gemästete Schweine und 1 Kalb  
im öffentlichen Aufstreich verkauft.

K. Oekonomieverwaltung:  
Auch.

Burgstall.

**Stamm- u. Brennholz-Verkauf.**

Montag den 20. dieses Monats,  
von vormittags 9 Uhr an

bringen Unterzeichnete aus ihrem Privatwald Schönbühl zum Verkauf:

Stammholz: ca. 30 Stk. Rotbuchen bis  
zu 52 cm mittl. Durchmesser und 24 Stück  
Weißbuchen bis zu 30 cm mittl. Durchmesser;

von nachmittags 1 Uhr an  
ca. 3500 Stk. starke, buchene Wellen u. ca. 120  
Fm. buchenes Scheiterholz, wozu Liebhaber eingeladen sind.



Schwaderer.

Frühmehhof,  
Gemeinde Kirchberg.

**Pferde- & Vieh-Verkauf.**

Wegen Gutsverkauf verkauft der Unterzeichnete am  
Mittwoch den 22. März ds. Js.,  
mittags 1 Uhr

3 gute, fehlerfreie Zugpferde, 3jährig,  
2 Rappen und 1 Apfelschimmel, 2 1jähr.  
Fohlen, Rappen, 2 junge  
Kühe, eine neumelkig und die  
andere trächtig, beide gut im  
Nutzen, 8 Kinder und 8 Stiere

im Alter von 1/4 Jahren bis zu 2 Jahren, 4  
junge Farren, 6 bis 9 Monate alt. Sämt-  
liches Vieh ist Zuchtvieh und Rottweiler-Schlag;

ferner wird verkauft eine trächtige Gaisse,  
ein fetter Bock und ein fetter Hammel,  
wie auch 3 fette Schweine.

Der Gesamtfahrnis Verkauf findet erst am Ostermontag d. J. statt.

Eckhardt.

Winnenden.

**Ostereierfarben**

in Packeten à 5 S empfiehlt

R. Hahn, Kfm.

Winnenden.

**Brautkränze**

in schöner Auswahl, sowie

**Blumen**

ins Haar und zum Anstecken empfiehlt billigst

M. Volz.

Winnenden.

# Glas, Porzellan & Steingutwaren, Hochzeits-Geschenke und Scherze

in reichhaltigster Auswahl,  
**Bestecke, Ess- & Vorleglöffel**

empfehle zu den billigsten Preisen

**R. Hahn, Kfm.**

neben der Rose.

An den Sonntagen ist mein Laden von 11 bis 4 Uhr geöffnet.

Winnenden.  
Zu

## Ostern- & Confirmationsgeschenken

empfehle ich in reicher Auswahl bei billigt gestellten Preisen:

Schreibmappen,	Brieftaschen,
Schreibalbum,	Notizbücher,
Boesjealbum,	Papeterien,
Photographiealbum,	Cigarrenetuis,
Bisitenf.-Täschchen,	Portemonnaies

ferner:

**Brochen, Colliers**

in neuem hübschen Sortiment,

**Gummibälle, Celluloidbälle**

in jeder Grösse,

**Spazierstöcke,**

**Regen-Schirme.**

**R. Hahn, Kfm.**

neben der Rose.

Winnenden.

Nächsten Dienstag kann auf dem Bahnhof grober und feiner

## Leimdünger

abgeholt werden; weitere Bestellungen nimmt entgegen.

**S. Strahlenberger.**

Winnenden.

## Tapeten-Empfehlung.

Die neuesten Tapeten-Muster sind bei mir wieder in sehr reicher Auswahl von 15 J an bis zu 1 M per Stück eingetroffen u. bringe solche in empfehlende Erinnerung.

**Aug. Lidle,  
Sattler und Tapezier.**

## Norddeutscher Lloyd

Bremen.

Beste Reisegelegenheit.

Nach Newyork wöchentlich dreimal,  
davon zweimal mit Schnell dampfern.

Nach Baltimore mit Postdampfern  
wöchentlich einmal.

Oceanfahrt

mit Schnell dampfern 6-7 Tage,  
mit Postdampfern 9-10 Tage.

Nähere Auskunft durch

**Julius Finck in Winnenden,  
Immanuel Scheffel in Waiblingen,  
Louis Höchel in Backnang.**

Winnenden.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme während der  
langen Krankheit und bei der Beerdigung unseres l. Vaters

**Andreas Weller**

sprechen ihren innigsten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.

Winnenden.

## Das Beste und Billigste

zu Herrenkleidern tauft man bei

**Ferdinand Kreh,**  
gegenüber der Getreue.

Sämtliche Neuheiten sind eingetroffen.

Besonders empfehle schöne Reste für

## Konfirmanden-Anzüge

in nur guter Ware von Mt. 8.— an.

## Aufnahmeprüfung in die Realschule.

Für Schüler, welche die Realschule besuchen wollen, findet am **Freitag den 24. März**, nachmittags 2 Uhr eine Aufnahmeprüfung in Lesen, Diktat und Rechnen statt.

11jährige, unter Umständen auch 10- oder 12jährige Schüler (bezw. Schülerinnen), welche sich dieser Prüfung unterziehen wollen, mögen sich zu der genannten Zeit in der Realschule einfinden.

Winnenden, 16. März 1893.

Reallehrer **Lotterer.**

## Lateinschule Winnenden. Aufnahmeprüfung.

**Mittwoch den 22. März** findet für solche Schüler, welche in die Kollaboraturklasse eintreten sollen, eine Prüfung in einigen Fächern statt. Die Schüler haben sich, versehen mit Schulzeugnis, Impfschein und einem Heft, morgens 8 Uhr im Zimmer der Kollaboraturklasse einzufinden. Bemerkenswert ist, daß in der Regel nur neunjährige Schüler Aufnahme finden werden.

Winnenden, 16. März 1893.

Präzeptor **Hieber.**

Winnenden.

## Brot-Abschlag.

1 Kilo weiß Brot 22 Pf.,

2 „ schwarz „ 40 „

1 Paar Weiden wiegt mindestens 130 Gramm und werden solche immer pr. Paar bei Abnahme von 16 Stück zu 5 Pfg. abgegeben.

**Gust. Klöpfer  
am Thor.**

Winnenden.

## Bäckerlehrling- Gesuch.

Ein braver Junge findet neben meinem Sohn in Stuttgart eine gute Lehrstelle als Bäcker unter günstigen Bedingungen. Näheres bei **Fr. Reiter, Schuhmacher.**

**400 Mark**

hat gegen genügende Sicherheit sogleich auszuliehen.

Wer? sagt die Redaktion.

Söfen.

## Jerusalem Wein

beste Qualität, weiss und rot, ist flaschenweise fortwährend zu haben bei

**David Gedysle.**

## Reste.

Wir hatten Gelegenheit, in mehreren der ersten Buxlinfabriken wieder große Posten

## Reste

zu kaufen. Dieselben eignen sich in Größe, Qualität u. Muster für

## ganze Anzüge

in hell, halbhell und dunkel,

## Paletôts

sowie für

## Hosen

in carrirt u. gestreift, Knabenanzüge etc., durchweg nur gute Qualitäten.

## Dunkle Reste

## für Konfirmanden

von Markt 2.50 pr. Meter an.

**Veit & Co., Tuchhdlg.  
Galwerstraße 15,  
Stuttgart.**

Winnenden.  
Nächsten Donnerstag giebt  
**frischen Kalk**  
bei **Realer Bader.**

Ein jüngerer  
**Weinberg-Knecht**  
von 16 bis 19 Jahren wird sogleich gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.

**2 Riesenkaninchen**  
und 5 Junge sind billig zu verkaufen.  
Von wem? sagt die Redaktion.

# W i n n e n d e n .

## Der große Waren-Verkauf

von F. A. Sauter, z. Z. in Winnenden, dauert nur noch kurze Zeit.

Neben den bekannten Artikeln kommen so lange noch Vorrat als besondere Gelegenheit eine Partie hübsche Tuche, Buxkin, auch ein Posten helle Sommer-Zwirn-Buxkin (Nouveauté) zum Verkauf.

Hievon werden Muster zur gefl. Ansicht abgegeben, damit Jedermann Gelegenheit geboten, sich von der Güte und Billigkeit zu überzeugen. Hochachtend

### F. A. SAUTER

aus Stuttgart,

z. Z. großes Lager im Saale des Hrn. Farnwald (Bahnhofrestaurant.)

Ganz billige Preise.	<b>Carl Robert, Stuttgart,</b> Marktstraße 11, Ecke der Carlstraße, Herrenkleiderfabrik, gegr. 1839, empfiehlt reichhaltigste Auswahl in <b>Foppenanzügen, Jaquettanzügen, Gehrodanzügen, Hochzeitsanzügen, Confirmanden- und Knabenanzügen, einzelnen Hosens, Foppen etc.</b> von den billigsten bis zu den feinsten Genres in nur selbstoerfertigter solider Ware. Große Flickreste zu jedem Stück gratis. Großes Stofflager für Anfertigung nach Maß. Sonntags von 7-9 und 11-1 Uhr offen.	Umtausch gestattet, nach Belieben berechnungsbefähigt.
----------------------	---	--

**Hanweiler.**  
**Acker-Verkauf.**  
 Unterzeichneter beabsichtigt 12 a 42 qm Acker in der untern Wette, neben Gottlieb Unkel von Hanweiler und Jakob Of von Winnenden, zu verkaufen. Liebhaber sind auf nächsten Montag den 20. März, abends 7 Uhr zu Maier zur alten Post in Winnenden freundlich eingeladen.  
**Salomon Unkel.**

**Winnenden.**  
 Ein freundliches **Zimmer** hat sogleich oder auf Georgii zu vermieten  
**W. Fris, Dreher.**

**Winnenden.**  
 Zwei sehr schöne **Betten** sind besonderer Verhältnisse halber billig zu verkaufen.  
 Wo? sagt die Redaktion.

**Winnenden.**  
 Seine obere **Wohnung** hat bis Jakobi zu vermieten  
**Gustav Wurst.**

**Winnenden.**  
 Von meinem Acker an der Leutenbacher Straße, neben Hrn. Gemeinderat Dohler, kann **Erde** abgeführt werden.  
**Gottlob Krauß.**

Einen ordentlichen **Jungen** nimmt in die **Lehre**  
 Schuhmacher **Edert a. Thor.**

Ein junger, schwarzer **Spitzerhund** wird zu kaufen gesucht.  
 Von wem? sagt die Redaktion.

**Winnenden.**  
**Schuhmacherlehrling-Gesuch.**  
 Ein braver Junge findet unter günstigen Bedingungen eine gute Lehrstelle als Schuhmacher bei **Fr. Reiber, Schuhm.**

1 Wagen **Angersfen, einen Pflug und eine hölzerne Egge** hat zu verkaufen.  
 Wer? sagt die Redaktion.

**Winnenden.**  
**Angersfen und Sehmud** hat zu verkaufen  
**W. Kurz z. Rose.**

**Breuningsweiler.**  
**Rosenbäumchen** empfiehlt  
**Fr. Börner, Gärtner.**

**Bei Husten, Heiserkeit** empfehle die ganz vorzüglichen **Eucalyptus- & Zwiebelbonbons** von Rob. Hoppe, Halle a. S. a. Bad 15 u. 25 Bfa **Hch. Mayer.**

**Winnenden.**  
 Einen Rest gut eingebrachtes **Sehmud** und etwas **Stroh** verkauft **Sattler Krautter.**

**Leutenbach.**  
 35 bis 40 Zentner **Angersfen** und etwas **Kartoffel** hat zu verkaufen  
**Gottlob Schneider.**

**Landesnachrichten.**  
 Diensterledigungen: Die Präzeptorstelle in Spaichingen, Verpflichtung zu 30 Wochenstunden, Geh. 2050 Mark und freie Wohnung, M.T. 10 Tage; die Kollaboratorstelle an der zweiklassigen Realschule in Dürrenzimmern, Verpflichtung zu 30 Wochenstunden, Geh. 1850 M. nebst 110 M. Wohnungsgeldzuschuß; die 4. Schulstelle zu Badnang, Eink. 1252 M. und bis auf weiteres Amtswohnung, M.T. je 14 Tage; die Pfarrei Unterföhring, Def. Hall, Eink. 2050 M., M.T. 3 Wochen; an der Bürgerschule in Stuttgart eine Hauptlehrstelle an einer VI. Kl., Verpflichtung zu 30 Wochenstunden, Anfangsgeh. 2830 M. nebst 240 M. Wohnungsgeldzuschuß, M.T. 14 Tage.  
 Stuttgart, 15. März. (Wirt. Darlehenskassenvereine.) Im nächsten Monat soll eine Verbandsversammlung der wirt. Darlehenskassenvereine hier stattfinden, um über die schon seit einiger Zeit geplante Einrichtung einer Zentralkasse als Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht für die Zwecke des Geldausgleichs unter den einzelnen Darlehenskassenvereinen und der Kreditgewährung an dieselben Beschluß zu fassen. Um diese Zentralkasse auch den übrigen landw. Genossenschaften (Konsumgenossenschaften, Molkereigenossenschaften etc.) zugänglich zu machen, ist weiter geplant, den Verband landw. Kreditgenossenschaften zu einem Verband landw. Genossenschaften zu erweitern. Die Statutenwürde für die Zentralkasse und den erweiterten Verband sollen demnächst den Darlehenskassenvereinen zugestellt

werden. Da über diese Angelegenheit schon in der vorjährigen Verbandsversammlung unter allgemeiner Zustimmung der sehr zahlreich anwesenden Vertreter der Darlehenskassenvereine verhandelt wurde, so ist außer Zweifel, daß auch die bevorstehende Versammlung einen gleich günstigen und erfolgreichen Verlauf nehmen wird.  
 Stuttgart, 14. März. Seinen zweiten Cyclus von religiösen Vorträgen beschloß der ehemalige Pfarrer Schrempf gestern mit einer Entgegnung auf die von verschiedenen hiesigen Geistlichen in öffentlichen Versammlungen gegen ihn gerichteten Vorwürfe. Besonders eingehend beschäftigte sich Schrempf mit dem Vortrag des Hospredigers Braun, welcher die kirchliche Ordnung unserer evangelischen Landeskirche sowie die Schritte des Konsistoriums gegen Sch. vertrat. Von allen den geistlichen Herren habe keiner die Anklagen Schrempfs widerlegt und Herr Braun habe stets von kirchlichen Zuständen gesprochen, wie sie sein sollten, aber nicht wie sie bei uns in Wirklichkeit herrschen. Andere seiner Gegner haben gerade die Hauptsachen, die Schrempf aufdeckte, übergangen. Das R. Konsistorium habe auf die von 153 Geistlichen eingereichte bekannte Bittschrift nur mit Redensarten erwidert und er erkläre daher öffentlich: das Konsistorium vermöge die bestehenden Mißstände nicht zu leugnen und wolle doch nichts anderes dagegen thun,

als den Ibatbestand zu vertuschen. Die Oberkirchenbehörde mache sich dadurch einer unchristlichen Opportunitätpolitik schuldig. Zum Schluß seines Vortrags wies Redner noch auf eine weitere Reihe von Mißständen in der Kirche hin, die nichts weniger als vom Geiste Christi durchdrungen sei. Nach Sch.'s Ansicht würde es Christus sicherlich mit Entrüstung zurückweisen, daß man zu Gunsten der Erbauung von christlichen Kirchen Zirkusvorstellungen (wie in Berlin) und Wohlthätigkeitsfirmen abbält. Wisse sich das schon nicht zu der gegenwärtigen Zeit der sozialen Frage, so wäre ein Protest von geistlicher Seite gegen solche Verirrungen, die direkt gegen die christlichen Grundsätze verstoßen, wohl angebracht. Aber dazu fehle es an dem nötigen Mut. Lebhafter Beifall folgte den Worten des Redners. (R.-Ztg.)  
 — Beim gestrigen Vortrag des Pfarrers Kneipp war der Festsaal der Lieberhalle gedrängt voll. Der alte Wasserapostel wurde sehr beifällig begrüßt und sprach beinahe zwei Stunden lang in naturwüchsiger, überzeugungsvoller Weise von allgemein verbreiteten Modeübeln, von der Entwicklung und oft zauberhaften Wirksamkeit seiner Wasserkur, manchmal von Heiterkeit und Beifall unterbrochen. Zum Schluß wurde er durch einen Kranz, eine Ehrenmitgliedschaft und einem lauten allgemeinen Hochruf ausgezeichnet.  
 — (Volkschulturnen.) Dieses jüngste unter den Volkschulturnen, das aber noch nicht durch Gesetz als

obligater Unterrichtsgegenstand zu betrachten ist, weist in manchen Orten einen niederen Stand und eine bedauerliche Vernachlässigung auf. Als Gründe dieser betrübenden Erscheinung dürften anzusehen sein, daß es oft und viel an geeigneten Turnplätzen wie an den nötigen Turngeräten fehlt, ferner daß durch dieses Fach die so notwendige Zeit für die übrigen Unterrichtsfächer oftmals gekürzt wird und daß in den meisten Orten der Turnunterricht unentgeltlich gegeben werden soll. Um so anerkannter ist daher nach einem eben ausgegebenen Konfistorialerlaß die Thatsache, daß trotz der oben genannten Hemmnisse das Turnen erfreuliche Fortschritte macht und daß im abgelaufenen Jahre unter 126 geprüften Lehrern 20 mit Preisen bedacht werden konnten. Soll jedoch diesem für die Körperpflege wichtigen Fache gründlich aufgeholfen werden, so ist, wie dies die Petition des württ. Volksschullehrervereins wünscht, eine Aufnahme unter die obligaten Unterrichtsfächer der Volksschule durch das Gesetz notwendig.

**Möckmühl, 13. März.** Vor einigen Tagen ereignete sich hier ein sehr bedauerlicher Fall von Vergiftung. Ein hiesiger Bauer hatte vor einiger Zeit ein krankes Pferd, zu dem der Tierarzt gerufen wurde, der dem kranken Tier 20 Pulver verordnete, in denen sich Arsenik befand; dem Pferd wurden nach und nach 17 Pulver gegeben, die weiteren 3 Pulver wurden aufgehoben. In voriger Woche nahm nun der Mann diese 3 Pulver selbst auf einmal ein. Es erfolgte nun natürlich heftiges Erbrechen und schreckliche Schmerzen und am 3. Tag der Tod. Betr. der Beweggründe zu dieser That sind verschiedene Gerüchte im Umlauf.

**Ulm, 15. März.** Die Gerichtsakten im Fall des Majors Herbert wurden gestern vom k. Kriegsministerium einverlangt und sind heute dahin abgegangen.

**Killegg, 14. März.** In dem nahegelegenen Weiler Unterhaud hat in vergangener Woche die lebige Tochter eines angesehenen Bürgers ihr neugeborenes Kind unmittelfach nach der Geburt durch Erdroffeln getötet. Sie gestand ihr Verbrechen erst nach längerem Zwingen u. nachdem sie ins Gefängnis nach Ravensburg eingeliefert war. Das vollständig ausgewachsene Kind wurde nach langem Suchen im Hauskeller vergraben aufgefunden.

**Gestorben:** 14. März zu Mergentheim Oberamtspfleger Fischer; 15. März zu Ellwangen Oberjustizprokurator Wunderlich.

### Tagesberichte.

**Berlin, 15. März.** Der morgen beginnenden zweiten Lesung der Militärvorlage in der Kommission wird mit allgemeiner Spannung entgegen gesehen. Die Nationalliberalen und das Centrum bereiten formulierte Anträge vor, gleichwohl wird auch für die zweite Lesung ein negatives Resultat vorausgesagt. Die zweite Lesung des Entwurfs im Plenum wird Ende April erwartet. Die Regierung hält an der Absicht fest, auch eine dritte Lesung abhalten zu lassen.

**Berlin, 16. März.** In der Militärkommission des Reichstags beantragte heute v. Bennigsen (n.l.) eine Friedenspräsenz von 462 000 statt 492 068. Die Fußtruppen sollen 2 Jahre bei der Fahne dienen, 5 Jahre der Reserve angehören. Anstatt 477 Eskadrons sollen 465, anstatt 37 Bataillone Feldartillerie 31, anstatt 24 Bataillone Pioniere 20 eingesetzt werden. Die unter den 711 Bataillonen befindlichen 173 Bataillionsstämme sollen nur so lange formirt werden, als die 2jährige Dienstzeit der Fußtruppen festgesetzt sei. In der Debatte erklärt der Reichskanzler den Antrag lieber für unannehmbar. Der Antrag Bennigsen's enthalte die Anerkennung des Grundgedankens der Regierung, genüge aber den militärischen Anforderungen nicht. Bezüglich der Deckungsfrage würde die Regierung auch andere Vorschläge, als die sie selbst gemacht, annehmen. Richter (d.fr.) beantragt, die Friedenspräsenz vom 1. Okt. 1893 bis 31. März 1895 auf 486 983 Mann festzustellen. — Fortsetzung morgen.

**Berlin, 16. März.** Obgleich es in der heutigen Sitzung der Militärkommission des Reichstags nicht zur Abstimmung kam, folgert man doch aus den gefallener Erklärungen und angebrachten Anträgen allgemein, daß das Zustandekommen des Gesetzes in dieser Tagung noch aussichtslos geworden sei, als es schon war. Namentlich ist von Bedeutung, daß Lieber (Zentr.) zu seinem unannehmbaren Antrag erklärte, derselbe sei einstimmig von der Fraktion, nicht bloß von den Zentrumsmitgliedern der Kommission, gebilligt. Ein Abschwenken eines Teils des Zentrums in dieser Tagung ist also unmöglich. (?) Der Reichskanzler Graf Caprivi erklärte den Zentrumsvorschlag für unannehmbar, Bennigsen's Entgegenkommen nicht für genügend. An die Auflösung des Reichstags wird jetzt allgemein geglaubt, nur über den Zeitpunkt gehen die Ansichten auseinander.

### Kammer der Abgeordneten.

**Stuttgart, 14. März.** (9. Sitzung.) Nach der schon in letzter Pro. erwähnten Ansprache des Präsidenten v. Hohl berichtete Abg. v. Hofacker namens der Finanzkommission über die Prüfung der Staatsfinanzverwaltung vom 1. April 1889/90 und 1890/91. Die Kommission habe die Prüfung gewissenhaft vorgenommen und sei zu dem Schlusse gekommen, den Nachweis einer der Verabschiedung entsprechenden Verwendung der für die zwei Jahre 1889/91 verwilligten Steuern als erbracht ansehen zu können. Bezüglich der Mehr- und der Minderausgaben gegenüber dem Voranschlag ist hervorzuheben: Bei den Staatsausgaben wurden dem Voranschlag gegenüber in Wirklichkeit Wenigerausgaben gemacht bei der Staatsschuld 1 198 800 M., bei den Pensionen 90 000 M., beim Justizdepartement 132 700 M., bei der ständischen Kasse 70 000 M. Mehrausgaben (Überschreitungen des Voranschlags) kamen

dagegen vor bei Gratialien 41 000 M., beim Departement des Innern 177 000 M., beim Kultdepartement 131 000 M., beim Finanzdepartement 297 700 M. Andererseits sind größer ausgefallen: Staatseinnahmen vom Kammergut, von den Forsten 2 169 000 M., von Berg- und Hüttenwerken-Salinen 465 000 M. Direkte Steuern gingen mehr ein 1 149 700 M., indirekte Steuern mehr 3 706 480 M. Dem Voranschlag gegenüber haben dagegen weniger ertragen die Eisenbahnen 1 314 000 M., die Posten 27 900 M., endlich ist noch hervorzuheben, daß durch die Abrechnung zwischen unserer Staatshauptkasse und dem Deutschen Reich folgendes Ergebnis erzielt worden ist: Württembergs Anteil an Zöllen, Tabaksteuern (und Reichsstempelabgaben) fiel dem Etat gegenüber größer aus um 8 403 700 M. Dagegen war Württembergs Anteil an der Brauntweinsteuer, verglichen mit dem Voranschlag geringer um 1 123 500 M. Von Württemberg waren an Matrikularbeiträgen an das Reich dem Etat gegenüber mehr zu bezahlen 3 662 000 M. In genauen Ziffern stellt sich gegenüber den Voranschlägen der laufenden Verwaltung das wirkliche Ergebnis höher um 10 174 871 M. Bei der Prüfung der einzelnen Kapitel ergriffen verschiedene Abgeordnete und Minister das Wort zu kurzen Anregungen und kritischen Bemerkungen. Die Kapitel wurden genehmigt. Nächste Sitzung morgen Vormittag.

— 15. März. (10. Sitzung.) Die Kammer tritt in die Beratung des Hauptfinanzetats pro 1893/95 ein, welcher Abgeordneter v. Hofacker einige allgemeine Bemerkungen vorausschickte. Die Kommission hat sich, da noch die näheren Mitteilungen über die Matrikularbeiträge zc. fehlen, zunächst mit den laufenden Einnahmen und Ausgaben beschäftigt und sich dabei von den Grundrissen der größten Sparsamkeit leiten lassen. Aus Restmitteln sind von 1891/93 noch 2 747 842 M. übrig. Bezüglich der Forderungen für 1893/95 habe die Regierung in allem Maß gehalten. Mit den in den Etat eingestellten höheren Matrikularbeiträgen stimmen die Klagen der Landwirte über schlechten Absatz nicht überein. — Sachs betont, daß der neue Etat im Lande große Ueberraschung hervorgerufen, weil man wieder zurückkehren will zu den früheren Steuerfäßen. Weiter bedauert Redner, daß die Staatsbeiträge für die Gemeinden nicht wieder eingestellt würden. Fallen dieselben weg, so würden die Gemeinden des Landes eine weitere Umlage von einer Million Mark erheben müssen. — Hausmann (Gerabronn) erklärt sich mit der Art der Deckung des Defizits durch Erhöhung der direkten Steuern einverstanden. Er spricht dem Finanzminister seine Anerkennung aus für die Anordnung des Etats, was er angesichts des Inhalts desselben wegen des in Aussicht gestellten Defizits leider nicht thun könne. Die fetten Jahre für Württemberg seien leider zu Ende. Zur Militärvorlage fragt Redner beim Finanzminister an, wie sich der Etat und seine Bedürfnisse stellen würden, wenn das in Rechnung genommen werden muß, was er noch in Aussicht genommen hat. (Oh!) Was die Deckung der eventuellen Mehrforderungen anbelangt, so fragt Redner, ob vielleicht die Beamten ein patriotisches Opfer durch Verzicht auf Gehalts erhöhungen bringen wollen? Mit Genugthuung bespricht Redner die Verlängerung der Retourbilletts auf 10 Tage. Zur Besserung der Eisenbahnerträge wäre vielleicht auch eine Tarifreform notwendig. Die Einführung der progressiven Einkommensteuer begrüßt Redner. Was die Frage der Einziehung der Gefandtschaften in Wien und München anbelangt, so hält Redner dafür, daß die Aufrechterhaltung der Selbstständigkeit Württembergs darunter nicht leide. Hausmann will dann auch den Fall Hegelmaier zur Sprache bringen, wird aber vom Präsidenten daran erinnert, daß die Frage beim Etat des Ministeriums des Innern behandelt werde. — Schnaibt unterstützt Hausmann, während von Schad gegen die Besprechung der Angelegenheit ist, da die staatsrechtliche Kommission gegenwärtig damit beschäftigt sei. — Hausmann besteht auf der Besprechung, da auch die deutsche Partei beschlossen habe, die Frage in der Kammer zur Sprache zu bringen. — v. Wolff: Die Fraktion sei bei diesem Beschluß nicht beteiligt gewesen. Jetzt gleich die Frage zu behandeln, wäre ein Mord der Zeit. — Der Präsident läßt abstimmen, worauf das Haus mit 62 gegen 15 Stimmen der Voten und diejenige des Abg. Stälin (D. P.) beschließt, daß Hausmann zum Fall Hegelmaier hier das Wort nicht weiter erteilt werde. — Als Hausmann fortfährt, die Verfassungsrevision zu besprechen, wird er vom Präsidenten unterbrochen, worauf Hausmann konstatiert, daß es im Lande Württemberg nicht mehr gestattet sei, solche Dinge beim Etat zur Sprache zu bringen. — Der Präsident protestiert gegen die Art Hausmanns zu antworten. — Hausmann entschuldigt sich mit der Unruhe des Hauses, die ihn veranlaßte, seine Stimme zu erheben. Als Hausmann schließlich über die Wahlbeeinflussungen sprechen wollte, wurde er wieder unterbrochen, worauf Hausmann sagte, er könne diese Frage auch beim Gehalt des Ministerpräsidenten erörtern. — Ministerpräsident v. Mittnacht erwidert Hausmann, er wolle ihm bei Beratung des Antrags betr. Veränderung der Bestimmungen des Wahlgesetzes Rede stehen. — Haug tritt zu Gunsten einer Erigenz für Staatsbeiträge und zwar aus Restmitteln ein. — Schnaibt bittet mit der Schaffung von pensionsberechtigten Beamtenkategorien einzuhalten, was Frhr. v. Dv nicht unwidersprochen lassen will. Man soll doch nur bedenken, was alles zu Gunsten der Arbeiter geschehe. — v. Schad und Bueble erklären sich mit Schnaibt einverstanden. — Pantleon begründet den Antrag der Kommission, die Preise von 50 Kilo Kernen auf 10 M., Roggen und Gerste 8 M. 50, Dinkel und Haber 7 M. 50 festzustellen gegen den Vorschlag der Regierung, die Kernen und Roggen um je 1 M. erhöhen wollte. Die Anträge der Kommission werden angenommen. — Kap. 1. Civilliste je 2 014 898 M. angenommen. Kap. 4. Renten je

237 847 M. Ebenso Kap. 5. Entschädigungen je 109 703 M. — Bei Kap. 6. Pensionen je 2 465 000 M. weist Dekan Stollmann auf den großen Unterschied zwischen den Pensionsbezügen der katholischen und evangelischen Geistlichen hin. — Minister v. Sarwey: Dieser Unterschied bestehe, so lange er zurückblicken könne und sei wohl in den Verhältnissen begründet. Es sprechen noch v. Riez, Eggmann und Prälai v. Sandberger, worauf Kap. 6 angenommen wird. — Kap. 7 und 8 werden genehmigt, ebenso Kap. 9. Geheimer Rat je 59 730 M. — Bei dem letzteren Kapitel ist, wie v. Mittnacht gegen Brobeck und Egger ausführt, ein Minderaufwand infolge Einziehung einer Staatsratsstelle eingetreten. — Kap. 9a Verwaltungsgerichtshof je 59 730 M. wird genehmigt. Nächste Sitzung morgen halb 10 Uhr. Tagesordnung: Gesetz-Entwurf betr. Steuerbefreiung neubestockter Weinberge. Maßsteuer.

### Deutscher Reichstag.

**Berlin, 14. März.** Vor der Tagesordnung erklärt Althardt, er werde bei der dritten Lesung des Etats ausführlich auf die neulich ihm gemachten Vorwürfe antworten. (Zwischenruf links: Das wird ja ein welterschütterndes Ereignis werden! Große Heiterkeit.) — Es folgt die zweite Lesung des Etats der Zölle u. Verbrauchssteuern. — Hug befürwortet die Abänderung des Schweizer Handelsvertrags dahin, daß im Grenzverkehr Kilogrammbruchteile nicht wie ein ganzes Kilogramm behandelt werden, worauf Geheimrat Huber erwidert, daß Bemühungen in dieser Hinsicht bisher keinen Erfolg gehabt hätten. — Scipio u. Goldschmidt begründen ihren Antrag auf Schöpfung einer Auskunftsstelle in Zollstreitigkeiten. — Staatssekretär v. Malzahn betont, daß bei der Auslegung des Zolltarifs und Warenverzeichnisses der Bundesrat nach bestem Gewissen entscheide und nirgends geschrieben stehe, daß dem Reichstage die authentische Auslegung der Gesetze obliege. Der vorliegende Antrag bedeute einen Verzicht auf Souveränitätsrechte des Reichs und der Einzelstaaten, sowie eine Verfassungsänderung. Ob die Einzelstaaten ihre verfassungsmäßigen Rechte aufgeben würden, sei abzuwarten. Nach längerer Debatte wird der Antrag Scipio angenommen. Beim Etats des Reichsschatzamts entsteht eine mehrstündige Währungsdebatte. Um 6 1/4 Uhr wird die Etatsberatung abgebrochen. Morgen: Fortsetzung

— 15. März. Der Etat des Reichsschatzamts wird nach kurzer Auseinandersetzung zwischen Graf Mirbach und Büsing über die Währungsfrage genehmigt. — Beim Etat des Bankwesens erinnert Graf Mirbach daran, wie viele Millionen dem Reiche durch die Nichtverstaatlichung der Reichsbank verloren gehen. — Beim Etat betr. Vervollständigung des Eisenbahnetzes im Interesse der Landesverteidigung begründet Hug seinen Antrag, wonach für die im strategischen oder Verkehrsinteresse mit Unterstützung des Reiches von den Einzelstaaten erbauten Eisenbahnen auch zur Unterhaltung und zum Betriebe Reichsunterstützung gewährt werden soll, falls die dazu erforderlichen Kosten die Betriebseinnahmen übersteigen und den Etat der Bundesstaaten belasten. — Der Antrag wird von Staatssekretär Malzahn bekämpft und nach kurzer Debatte abgelehnt, der Rest des Etats ohne Debatte erledigt; desgleichen die Novelle zum Postdampfergesetz in dritter, das Gesetz über Abänderung der Maß- und Gewichtsordnung in zweiter Lesung. Morgen: der Handelsvertrag mit Kolumbien, Novelle zum Unterstützungswohnungsgezet.

**Unsere Schönen** wie auch Allen mit empfindlicher Haut wird zu ihrem Toilettegebrauch ärztlicherseits der Gebrauch der **Doering's Seife** mit der Eule angeraten, weil diese Seife gänzlich frei von Schärfe, sehr fettreich und unversehrt rein ist. Der hohe Wert dieser Toilette-Seife besteht nicht allein darin, daß sie fein parfümiert, sehr gut reinigt, sich äußerst sparsam verwaßt, sondern hauptsächlich darin, daß sie der Haut Fett zuführt, nicht angreift, nicht brennt, die Geschmeidigkeit erhält und daß sie, je länger angewandt, desto günstigere Erfolge bewirkt. Für die Damen-Toilette die geeignetste, weil sie die beste aller besseren Seifen und auch nicht teuer ist. Für 40 Pfg. käuflich in **Winnenden** bei **M. Brandner und G. Sahn**. Engros-Verkauf **Doering & Co.**, Frankfurt a. M.

**Ganz seid. bedruckte Foulards**  
**Met. 1.35 bis 3.85 p. Met.** — (ca. 450 versch. Disposit.) — sowie **schwarze, weiße und farbige** Seidenstoffe von **75 Pf.** bis **Met. 18.65** per Meter — glatt, gestreift, farvrt, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und zollfrei. Muster umgehend.  
**Seiden-Fabrik G. Henneberg** (k. u. k. Hofl.), **Zürich.**

**Für's Herz!**  
Jesus höret noch nicht auf,  
Die Menschen all' zu lieben,  
Obgleich ihn Freund und Feind  
Gar oft und viel betrüben.